

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 42

Dienstag, 9. April 1901

40. Jahrgang

Selbständige Reichsfinanzen.

Berlin, 7. April 1900.

In die erhebende Festzeit der Ostertage ist von einigen Reichstagsabgeordneten die Frage der Lösung eines schwierigen finanziellen Problems für das Reich und die Bundesstaaten hineingebracht worden. Vielleicht dachten die Anreger dieser Frage, daß die politische Ruhepause vor und nach den Festtagen sich ganz besonders gut zur sachlichen Beurteilung dieser Angelegenheit eigne, vielleicht wollten sie aber auch damit den Stoff zu neuer finanzpolitischer Opposition schaffen. Sicher ist vom allgemeinen politischen Standpunkte, daß die Frage wichtig genug ist, um erörtert zu werden. Das Deutsche Reich als großstaatliche Form der vereinigten deutschen Bundesstaaten steht sicher finanziell nicht schlecht da, aber Bedenken kann man haben in Bezug auf die Art der Ausbringung der neuen wachsenden Reichsausgaben für Heer und Flotte und die übrigen Reichsinstitutionen und noch mehr Bedenken kann man hegen, wenn man constatieren muß, daß den mächtig angewachsenen Reichsanleihen ein organisierter Tilgungsplan nicht gegenübersteht. Im Hinblick auf den Umstand, daß andere Großstaaten, wie England, Frankreich, Rußland und Oesterreich-Ungarn verhältnismäßig viel mehr Staatsschulden haben als das Deutsche Reich, bezw. die Bundesstaaten, hat man zwar keine Ursache, den Schuldenstand Deutschlands irgendwie tragisch zu nehmen, auch ist es eine geschichtlich verbürgte Tatsache, daß seit der Erfindung der Staatsanleihen sowohl die Klagen über dieselben wie auch die Schulden selbst immer mehr wachsen, aber trotzdem verlangt der Geist deutscher Ordnung und Gründlichkeit auch für das Verhältnis der Reichs- und Staatsfinanzen mehr klare, selbständige und solide Entwicklung und dies ist doch nur dann möglich, wenn das Reich finanziell selbst-

ständig wird und nicht vorzugsweise Kostgänger der Bundesstaaten bleibt. Man könnte zwar umgekehrt auch sagen, da die Bundesstaaten ihren Antheil an Zöllen vom Reiche empfangen, daß die Bundesstaaten Kostgänger des Reiches sind, aber das wäre ja nur ein Streit um des Kaisers Bart, denn die deutschen Bundesstaaten bilden ja das Deutsche Reich und im Namen der Bundesstaaten erhebt das Reich die Zölle, um sie mit denselben zu verrechnen und als Matrikularbeiträge zurückerstattet zu erhalten. Sicher ist auch, daß die Bundesstaaten für die Ausgaben des Reiches schließlich auskommen müssen, aber lästig und störend, ja politisch geradezu ungesund ist es, wenn das Reich veränderliche und wachsende Ansprüche an die Cassen der Bundesstaaten stellt, bezw. in starker Weise stellen sollte. Da entsteht von selbst der Wunsch in den Bundesstaaten, daß das Reich selbständig und unabhängig von den Cassen der Bundesländer seinen Etat erhalten möge. Diesem finanziellen Wunsche steht aber vielfach das politische Bedenken entgegen, daß das Deutsche Reich zur Wahrung seiner bundesstaatlichen Verfassung auch eine bundesstaatliche Verrechnung und Deckung seiner Finanzen haben müsse.

dig und der Gesetzentwurf dürfte in der Tagung nach Ostern in das Parlament gelangen.

— Der Reichsrath und die Landtage. Der Reichsrath ist für den 18. April zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten einberufen. Es besteht die Absicht, die Reichsraths-Session bis Ende Mai, längstens bis in die erste Woche des Monats Juni tagen zu lassen. Im Juni werden die Landtage zu einer längeren Session zusammenzutreten. Damit ist das parlamentarische Kalendarium bis zu den Sommerferien geregelt. Eine Reihe von Landtagen und zwar alle jene, die im Herbst 1895 aus den Wahlen hervorgegangen sind, wird noch im Verlaufe dieses Jahres zur Wahlurne schreiten. Es sind dies die Landtage von Böhmen, Galizien und Tirol. Die Wahlperiode der übrigen Landtage, darunter auch jenes von Niederösterreich, läuft erst im nächsten Jahre ab.

— Der Kaiser hat mit a. h. Handschreiben vom 6. April d. J. dem Ministerpräsidenten Dr. Ernest v. Koerber das Großkreuz des Leopolds-Ordens tapfer verliehen. Man darf die ihm zu theil gewordene Auszeichnung gewiss mit dem Umschwunge in der parlamentarischen Lage in Zusammenhang bringen.

Politische Umschau.

Inland.

— Ein Gesetz über Arbeiterwohnungen. Das Ministerium des Inneren hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Steuerbefreiung von Neubauten mit gefunden und billigen Arbeiterwohnungen ausgearbeitet, welches dormalen bei den Centralstellen einer mündlichen Berathung unterzogen wird. Die Einbringung des diesbezüglichen Gesetzentwurfes wurde in der Thronrede angekün-

Ausland.

— Als positives Ergebnis der Zusammenkunft Bülow's mit Zanardelli in Rom wird in autoritativer Form die Thatsache festgestellt, daß der italienische Ministerpräsident dem deutschen Reichskanzler versichern konnte, daß alle maßgebenden Factoren Italiens gewillt sind, in loyaler Weise am Dreibunde festzuhalten.

— Das Verhältnis der nordamerikanischen Union zu Venezuela spitzt sich zu, da die venezuelanische Regierung verschiedenen Ansprüchen der Amerikaner nicht gerecht werden will.

— In Sofia ist am Freitag nach kurzer

Verhaftung des macedonischen Comité.

Aus Sophia kommt die interessante Meldung, daß die gesammte Leitung des macedonischen Comité's mit dem vielgenannten Sarafow an der Spitze verhaftet wurde. Unmittelbare Ursache dieser Maßregel soll der Umstand sein, daß das Comité einen Putsch in Macedonien vorbereitete. Bei den bekannten Tendenzen des Comité's, das offen und ungeheuer die Revolution als seinen Zweck bekannte, klingt das ganz glaublich. Der Frühling ist für die Balkan-Halbinsel immer eine gefährliche Zeit gewesen. Mit den ersten Blüten pflügten dort schon öfter blutige Blumen aufzusprießen. Daß die bulgarische Regierung sich endlich entschlossen hat, den aufstandslüsteren Störfrieden einen Strich durch die Rechnung zu machen, ist begreiflich. Sie hätte das wohl schon früher thun können, denn Sarafow und Genossen sind eine gefährliche Bande und treiben ihr Unwesen schon lange. Ganz aus eigenem Antriebe hat die bulgarische Regierung nicht gehandelt. Sie folgte vielmehr den dringenden Rathschlägen, welche ihr seit einiger Zeit von mehreren Großmächten, zuletzt und sehr nachdrücklich auch von Rußland erteilt wurden. Die Verhaftung Sarafows und seiner Genossen zeigt, daß die wohlgemeinten Rathschläge nicht unfruchtbar blieben. Nach den Ergebnissen des Bulgarenprocesses in Salonichi ist es Zeit gewesen, daß die Sophianer Regierung endlich gegen die revolutionäre Propaganda in Macedonien einschritt. Im Laufe dieses Processes sind

nämlich geheime Schriftstücke entdeckt worden, welche Einblick in das geheime Revolutionstreiben gestatten. Man hat umfangreiche Vorschriften für die vom Sophianer Central-Comité gebildeten Banden gefunden, die seit geraumer Zeit die macedonischen Gebiete in Unruhe versetzten. Ein solches Document wurde, als die Bulgaren-Verhaftungen in Macedonien begannen, am Körper eines Flüchtlings gefunden, der bei der Verfolgung durch die Türken erschossen worden war. Es ist ein bis ins Einzelne ausgearbeitetes Statut, das von der Bildung der bewaffneten Banden und ihren Pflichten, von den Obliegenheiten der revolutionären Bezirkscomités und von den Beziehungen der Banden und Bezirkscomités zum Sophianer Central-Comité handelt. Man hätte also hier die Satzungen der revolutionären macedonischen Organisation entdeckt, denen Nachstehendes zu entnehmen ist:

Die bewaffneten Banden werden von den Revolutions-Comités eines jeden Bezirkes oder Dorfes zusammengestellt und erhalten die für ihre Zwecke nothwendige militärische Ausbildung. Die Waffen werden ihnen vom Comité geliefert. Andererseits aber sind sie gehalten, in ihrem Wirkungsgebiet nach Waffen und Pulver zu fahnden und die etwa gemachte Beute in Sicherheit zu bringen. Sie haben auch diejenigen, welche sie für ihre Sache zu gewinnen wissen, mit Waffen auszustatten. Pflicht der Bandenmitglieder ist es, Personen, welche ihnen von den Comités bezeichnet werden, zu ermorden. Auf Befehl der Bezirks-Comités, die ihrerseits auf Grund von Aufträgen des Sophianer Central-Comités handeln, haben die

Banden die Fahne des Aufzuges zu entrollen. Es ist wichtig, der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung einzuflößen, daß Aufstandsbewegungen stets zu einem gedeihlichen Ziele führen. Politische Verbrechen sind den Banden gestattet; sie dürfen sich solcher Personen, die ihnen in der Erreichung ihrer Ziele hinderlich sind, durch Mordthaten entledigen, doch sind solche Vorfälle unverzüglich nach Sophia zu melden. Aufträge, welche die Banden erhalten, sind streng geheim zu halten. Die Beschlüsse und Entscheidungen der Comités werden den Banden durch Inspectoren übermittelt. Es ist darauf zu achten, daß Frauen und Kinder von den Besprechungen nichts vernehmen, da sie erfahrungsgemäß den Verfolgungen und Martern, denen die Behörden sie aussetzen könnten, nicht gewachsen sind. Ohne Auftrag des Präsidenten darf eine Bande die Grenze des ihr angewiesenen Gebietes nicht überschreiten, es sei denn, daß sie verfolgt wird, oder die Behörden auf eine falsche Fährte lenken will. Es ist Bandenmitgliedern nicht gestattet, miteinander in Briefwechsel zu stehen. Die Befriedigung persönlicher Rachegelüste, Angriffe auf Dörfer und Indiscretionen sind absolut verboten. Zuwiderhandelnde werden mit dem Tode bestraft. Ohne vorherige Entscheidung des Comité's darf von den Banden keine Mordthat verübt werden, es sei denn, daß eine solche in einem zufällig entstandenen Kampfe unvermeidlich wird. Die Bezirkscomités haben die Pflicht, überall, wo es angeht, Verschwörungen gegen die Staatsgewalt anzuzeigeln. Die Präsidenten der Bezirkscomités haben Vorforge zu treffen für Kleidung, Waffen, Nahrungs-

Krankheit Constantin Stoilow gestorben, der durch lange Zeit eine hervorragende Rolle in der Geschichte Bulgariens gespielt hat. Bei der Ermordung Stambulows (15. Juli 1895) zog sich Stoilow den Verdacht der Mitschuld zu.

Tagesneuigkeiten.

(Selbstmord eines Pfarrers.) Aus Ugram wird berichtet: In Ratkovicca, in der Diocese des Bischofs Strokmayer, erschoss sich der Pfarrer Anton Jassevac vor den Augen seiner Mutter und blieb sofort todt. Jassevac stand im 45. Lebensjahre. Die Ursache des Selbstmordes wird nicht angegeben. Die That erregt bedeutendes Aufsehen.

(Rauchergeschmack.) Ueber die vorherrschenden Geschmacksrichtungen der rauchenden Welt Oesterreichs sprechen sich deutlich die statistischen Ziffern aus, die bezüglich des Absatzes an Cigarren und Cigaretten in den jetzt verlaublichen Mittheilungen des oesterreichischen Finanzministeriums zusammengestellt sind. Es ist gewiss bemerkenswert, dass der Absatz von fast sämmtlichen der üblichen und gewöhnlich verlangten Cigarrensorten im Jahre 1900 gegen das Vorjahr gestiegen ist, während sich der Bedarf an der Sorte der feinen Virginier G um ein bedeutendes verringert hat, und zwar um nicht weniger als 8,513.720 Stück. Eine bedeutende Erhöhung des Absatzes, also der Nachfrage haben gerade die billigeren Cigarrensorten gefunden. „Kurze“ (gemischte Ausländer H) wurden im Jahre 1900 um nicht weniger als 8,816.774 Stück mehr verrauht, als im Jahre 1899. Auch die Portorico F stiegen im Verbrauch um 5,708.814 Stück. Im allgemeinen lässt sich bei dem Verbrauch von Cigarren überhaupt ein Mehr von 4,778.142 Stück oder um 0.9 Procent feststellen. Was unsere Cigaretten anbelangt, ist ihr Absatz beträchtlich gewachsen. An „Sport“ wurden im Jahre 1900 um 347,727.770 Stück mehr in die Luft geblasen, als im Jahre 1899, an der Sorte „Drama“ sogar um 631,299.309 Stück! Die Sorte „Herzogowina“ hat -- wie jedem Cigarettenkenner un schwer verständlich -- in ihrem Abgange im Jahre 1900 an 6,721.924 Stück eingebüßt. Der Cigarettenverbrauch im allgemeinen hat ein Mehr von 144,958.829 Stück oder um 11.9 v. H. erhalten. Das Wachstum im Abgange bezieht sich also bloß auf billige Cigarren und Cigaretten und dürfte allem Vermuthen nach auch im heurigen Jahre noch eine namhafte Zunahme erfahren.

(Hudrazel.) Was ist das? Die Mitglieder der Volkszählungscommission haben sich darüber lange Zeit die Köpfe zerbrochen. In dicken Buchstaben, wie sie nur eine feiste Hand mit kloßigen Fingern hinmalen kann, stand mit einer jede andere Lesart ausschließenden Deutlichkeit auf dem Volkszählungsbogen des Herrn W. in der Rubrik „Beschäftigung“ die räthselhafte Bezeichnung „Hudrazel“. Man rieth und berieth, aber selbst die ältesten, in der Deutung räthselhafter Inschriften geübten Volkszählungscommissäre wußten mit dem ominösen „Hudrazel“ nichts anzufangen. Sie beschloßen daher, sich an den Autor des „Hudrazel“

mittel und die sonstigen Bedürfnisse der unter ihren Befehlen stehenden Bänden. Der Nachrichtendienst zwischen den Präsidenten der Bezirkscomités und den Führern der Bänden erfolgt mündlich oder nach einem besonderen Reglement schriftlich. Befehle zur Ausführung eines Mordes müssen jedenfalls schriftlich ertheilt werden. Die einzelnen Bänden bestehen aus 5 bis 6 Mann mit einem Hauptmann und einem Schriftführer.

Die Waffen der Bänden sind Eigenthum des Comités und müssen, falls jemand mit zureichender Begründung ausscheidet, zurückgegeben werden. Auf schwere Vergehen, wie zum Beispiel auf Entfernung vom Wachtposten, Ungehorsam gegen ergangene Befehle, Insubordination, sind verschiedene Strafen gesetzt. Der Verbrecher kann unter anderem verurtheilt werden, Aufgaben zu erfüllen, die das Leben kosten können. Todesstrafe steht auf Verrath und auf Desertion während des Kampfes. Die Urtheile werden vom Bezirkscomité ausgesprochen, unterliegen der Genehmigung des Sofianer Central-Comités und sind nach Verkündigung sofort zu vollstrecken.

Ob mit der Verhaftung des Comités der Bewegung der Kopf abgeschlagen wurde, bleibt abzuwarten, glaublich ist dies jedoch kaum und wird man aus diesem Grunde der Lage in Bulgarien erhöhte Aufmerksamkeit schenken müssen.

mit der Bitte um einen Commentar zu wenden. Herr W. blieb auch indes, als er befragt wurde, dabei, von Beschäftigung „Hudrazel“ zu sein, mit der Motivierung, daß er Gefelle sei und Güte mache.

(Tod durch einen Orangenkern.) Kürzlich starb in Wien der 15jährige Bürgerschüler Rudolf Brunn. Er hatte beim Genuß einer Orange einen Kern derselben verschluckt. Dieser gerieth in den Blinddarm und führte nach dreitägigem Krankenlager den Tod des Knaben herbei.

(Die Nationalitäten in der Armee.) Ueber das Zahlverhältnis der Nationalitäten in der gemeinsamen Armee gehen der „Budapester Correspondenz“ folgende authentische Daten zu: Die Deutschen bilden 28.2 Procent des Heeres, Magyaren 18.9, Czechen und Mährer 14.6, Slovaken 4, Polen 9.4, Ruthenen 7.9, Slovenen 2.9, Kroaten und Serben 6.8, Rumänen 5.8, Italiener 1.5 Procent.

(Selbstmord.) Am Freitag beging der 56 Jahre alte Weltpriester Alexius Albrecht in einem Grazer Spital Selbstmord, indem er sich am Fensterkreuze eines Krankenzimmers erhängte. Er ersuchte, ihn allein zu lassen, da er schlafen wolle. Als der Wärter nach einiger Zeit leise das Zimmer betrat, fand er den Patienten zu seinem Schrecken am Fensterkreuze hängen. Es wurden rasch Aerzte herbeigerufen, die Wiederbelebungsversuche unternahmen -- doch vergeblich; Alexius Albrecht war bereits eine Leiche. Der Unglückliche war am 11. Juli 1845 als Sohn begüterter Landleute zu St. Nikolai im Sausal geboren und feierte am 31. Juli 1870 seine Primiz. Als Kaplan wirkte er in Wildon und später in Neuberg.

Eigen-Berichte.

St. Leonhard i. W. B., 6. April. (Landwirtschaftliche Vorschusscassa.) Der Rechnungsabschluss dieser Cassa liegt nun vor und weist recht günstige Ziffern auf. So betrug der Gesamtverkehr im abgelaufenen Jahre 933.661 K 34 h, der Reingewinn beträgt nach Abschlag aller Kosten 2.204 K 94 h, der Reservefond weist 13.589.26 K auf. Dem Vorstande gehörten an: Josef Zoras, Director, Johann Raunig, Cassier, Anton Mravlag, Controlor, Matthias Sekoll und Vincenz Kurnigg, Ausschüsse; dem Revisionscomité: die Herren Josef Sedminek, Vincenz Sarnig und Heiter. Hoffentlich wird sich das sehr gut geleitete Institut im Interesse aller Mitglieder auch weiterhin günstig entwickeln.

Windisch-Feistritz, 7. April. (Bezirks-Sparcassa.) Dem Rechnungsabschlusse dieses gut verwalteten, ausblühenden Institutes ist zu entnehmen, daß der Geschäftsverkehr im 32. Geschäftsjahre 4646 Posten mit 1,511,647.27 K betrug. Hypothekendarlehen hasten 862,440.72 K aus, Wechselbarlehen-Conto 46,636 K. Der Effectensaldo beträgt 209,135.67 K, der Reingewinn 8,417.58 K, Reservefond 52,993.64 K. Die Direction der Sparcassa besteht aus folgenden Herren: Herm. Straßgüttl, Director, Johann Auer, dessen Stellvertreter, Josef Baumann jun., Ant. Grundner, Ludwig Hellmer Ebl. v. Rühnwestburg, Ant. Krautsdorfer, Michael Nasko, Emil Neuß (in Vertretung des Herrn Jak. Werolatti), Franz Beholt, Stephan Rudolf, Andreas Suppanz, Michael Spes, Johann Werhoscheg und Jul. Ziermann, Directionsmitglieder.

Marburger Nachrichten.

(Militärisches.) Der Oberst Karl Freiherr von Kirchbach des Generalstabescorps wurde zum Dragoner-Regiment Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5 (Marburg) transferriert und ihm bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

(Auferstehung.) Unter Entfaltung des üblichen Pompes giengen am Samstag die Feierlichkeiten des Auferstehungsfestes vor sich. Das Wetter hatte sich nachmittags gebessert und so strömten denn Tausende von Zuschauern zu den Processionen der verschiedenen Kirchen. Den Feierlichkeiten in der Domkirche wohnten die Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei.

(Exhumierung.) Heute früh wurden die die sterblichen Ueberreste der Angehörigen des Herrn Apothekers Horinek, nämlich jenen seiner vor drei Monaten verstorbenen, jungen Frau und seines Waters, am Stadtfriedhofe exhumiert und in der

errichteten Grust beigelegt. Der Ceremonie wohnten mehrere Freunde des Hauses bei.

(Viertes Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Ueber Frau Pauline Prochaska, Pianistin aus Graz, welche am 24. März im Kammerconcerte der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach im Vereine mit den Herren Concertmeister Hans Gerstner, Heinrich Wettach und Adalbert Syrinek mitwirkte, und welche dann auch Samstag, den 13. April im Vereine mit den genannten Herren Künstlern und ihrem Gatten Herrn Victor Prochaska in dem vierten Concert des Philharmonischen Vereines in Marburg im großen Casinoaale mitwirkte, schreibt die Laibacher Zeitung: „Einen hohen künstlerischen Genuß bereitete dem Publicum die ausgezeichnete Aufführung von R. Schumanns herrlichem Clavier-Quintett in Es-dur durch Frau Prochaska und die bereits genannten Herren. Die Klarheit, blühende Frische und ergreifende poetische Tiefe des genialen Werkes kam wahr, edel und überzeugend zum Ausdruck und übte tiefen Eindruck, der sich in begeistertem Beifall, der seinen Höhepunkt nach dem ergreifenden Trauermarsch erreichte, kundgab. Den Clavierpart spielte Frau Pauline Prochaska aus Graz, eine feinfühligere Pianistin, die über einen schönen, gefangvollen Anschlag und tadellose hochentwickelte Technik verfügt, die im Dienste echt musikalischer Auffassung und poetischer Vertiefung stehen; letztere trat in dem mit edler Innigkeit vorgetragene zweiten Sage bestechend hervor. Diese Leichtigkeit und Klarheit, mit welcher die Gastin das Scherzo zur Geltung brachte, legte für ihre trefflich ausgebildete Technik das schönste Zeugnis ab. An den Herren Concertmeister H. Gerstner, H. Wettach und A. Syrinek fand sie würdige Partner. Das fesselnde Werk und seine Wiedergabe erzielte einen großen Erfolg.“ Wir freuen uns ganz besonders diese Künstler in unserer Stadt begrüßen zu können, welche uns genussreiche Stunden, reich an musikalischen Schönheiten bereiten werden. Eine willkommene Abwechslung in den Strauß musikalischer Blüten bringt uns der geniale Sänger Herr Hans Regat, der die Lieder „Du bist die Ruh“ von Schubert, „Hidalgo“ von Schumann, „Mein Herz und meine Leher“ von Kjerulf, „Frühlingslied“ von Fielitz zum Vortrage bringen wird. Da voraussichtlich bei diesem Concerte ein sehr starker Besuch zu erwarten steht, so werden die geehrten unterstützenden Mitglieder des Vereines höflichst ersucht, die Sitzplätze rechtzeitig in der Papierhandlung des Herrn Hans Gaizer am Burgplatz in Vormerkung bringen zu wollen.

(Alpenverein.) Die letzte Sectionversammlung des Alpenvereines war recht gut besucht und fiel sehr anregend aus. Nachdem der Obmann Herr Dr. Schmiderer die Anwesenden und insbesondere die neuen Mitglieder, die Herren Director Knobloch und Hauptmann Liebe von Kreuzner begrüßt hatte, brachte er das so glänzend verlaufene Jubelfest in Erinnerung und sprach allen, die sich an den Aufführungen oder sonstwie bethätigt hatten, den besten Dank aus, namentlich aber den Herren Dr. Duchatsch, Dr. Felbbacher, Roman Pachner und Gustav Scherbaum. Nachdem Herr Dr. Schmiderer noch eine große Anzahl von Begrüßungsschreiben verlesen hatte, berichtete er über die im vorigen Jahre in Gemeinschaft mit Herrn Director Wirth unternommene Hochtour auf den Piz Buin in der Silvretta-Gruppe. Die Touristen kamen vom Lechthale über Routte und den Farnpass ins Zinntal, benützten von Imst aus die Arlbergbahn bis Bludenz und gelangten nach Gschurn im lieblichen Montafonerthale. Nach vierstündiger Wanderung von hier aus ins Paznaunthal führte der Weg die Touristen zum Madlenerhause, einem alten, von der Section Borarlberg errichteten Gebäude und auf einem sehr gut angelegten Steige zur Wiesbadener Hütte, welche nach mehrstündiger, nächtlicher Wanderung und nach Passierung von Schnee- und Eisfeldern erreicht wurde. Der Aufstieg am nächsten Morgen bis zur Spitze des Piz Buin (3323 Meter) währte von der Wiesbadener Hütte aus noch vier Stunden und war ziemlich beschwerlich; dafür aber lohnte die Touristen eine herrliche, reine Aussicht auf fast alle höheren Bergspitzen Tirols und auf großartige Gletscherbildungen, sowie auf ungefähr 60 Gletscher in der Silvretta-Gruppe, wogegen die Thalausicht nicht sehr umfassend genannt werden kann. Der Piz Buin, im Jahre 1865 zum erstenmale bestiegen, wird jetzt von Touristen ziemlich häufig aufgesucht. Der Abstieg bot im ersten Theile wegen der zu passierenden Ramine und Gletscherpalten einige Schwierigkeiten.

rigkeiten, doch kamen Dr. Schmiderer und Director Wirth in bester Verfassung zur Wiesbadener Hütte zurück. Von hier wurde der Weg durch das sogenannte Ochsenthal ins Paznauerthal eingeschlagen, der die Touristen die Trisana entlang zur Arlsbergbahn zurückführte. Den im Freundeskreise verbrachten mehrtägigen Aufenthalt in Innsbruck benutzten Dr. Schmiderer und Wirth zu einigen sehr lohnenden kleineren Partien in die Umgebung der schönen tirolischen Landeshauptstadt. Der in sehr angenehmer Weise erstattete Bericht wurde durch eine Anzahl prachtvoller Lichtbilder veranschaulicht und brachte dem Vortragenden laute Anerkennung.

(Das Montagsconcert der Südbahnwerkstättenkapelle) erfreute sich trotz des großen auswärtigen Verkehrs eines recht zahlreichen Besuches. Das von dem verdienstvollen Kapellmeister Herrn Max Schönherr zusammengestellte und von der Kapelle mit Glanz ausgeführte Programm fand allgemeine Anerkennung, die sich in nichtendwollenden Beifallsbezeugungen kundgab, und die Kapelle immer wieder zu Zugaben zwang. Hochbefriedigt, doch ungern verließen die zahlreichen Zuhörer die Räume, in denen ihnen so genussreiche Stunden geboten wurden, ein neuer Beweis für die Tüchtigkeit der Kapelle und ihres Leiters.

(Straßentafeln im Marburger Bezirk.) Unter diesem Titel denunciert das hiesige deutschgeschriebene clericale Organ, indem es anführt, daß einige neue deutsche Wegweiser von der hiesigen Bezirksvertretung errichtet worden sind. Es wäre nur zu bedauern und zu rügen, wenn anderssprachige Wegweiser angebracht worden wären, etwa wie in Friedau und an anderen Orten, wo deren Aufschrift bloß in slovenischer Sprache erscheint. Will der hochwürdige Schreiber vielleicht behaupten, daß es dort überhaupt keine Deutschen gibt? Nun, denunciert nur weiter, wir würden uns nur dann verwundern, wenn es nicht mehr geschähe.

(Wechsel im Regiments-Commando.) Wie anderer Stelle gleichfalls mitgeteilt wird, ist im Commando des 5. Dragoner-Regimentes ein Wechsel eingetreten. Der bisherige Commandant Herr Oberst Ritter v. Mandelsloh wurde dem Vernehmen nach zum Commandanten des Invalidenhäuses in Tyrnau ernannt.

(„Der Ring der Nibelungen“) gelangt im Grazer Stadttheater zur Aufführung und zwar in der gewohnten Reihenfolge. Mittwoch, den 10. d. kommt „Das Rheingold“, Donnerstag, den 11. d. „Die Walküre“, Samstag, den 13. d. „Siegfried“ und Dienstag, den 16. d. „Götterdämmerung“ zur Aufführung.

(Unfall.) Gestern abends passierte ein Fuhrwerk die Pöberscherstraße, in dem sich die Familie des Leiters der hiesigen Verpflegungsstation, Herrn Franz Graf befand. Der Wagen fuhr an einen Schotterhaufen an, wobei Herr Graf einen Beinbruch erlitt. Die Verletzungen der übrigen Insassen sind ganz unwesentlicher Natur.

(Beim Osterschießen verunglückt.) Im Orte Ottendorf bei Pragerhof verunglückte der Schmiedlehrling Josef Gstaalner beim Osterschießen, indem er durch Verfehlen der Schießvorrichtung ein Auge verlor und am Kopfe lebensgefährliche Verletzungen erlitt, die auch dessen Tod verursachten.

(Beim Brodschneiden.) Die Locomotivführersgattin Frau Genovefa Sluga erlitt beim Brodschneiden eine schwere Verletzung, indem das Messer abrutschte und die Bauchwand durchtrennte. Die sich in gesegneten Umständen befindliche Frau wurde im Krankenhaus sofort einer Operation unterzogen. Ihr Zustand ist sehr gefährlich.

(Beim Osterschießen.) Der Tagelöhner Anton Drosz aus Windisch-Feistritz erlitt beim Osterschießen infolge Verfehlen eines Mörzlers durch Zerreißen der Weichteile und Sehnen eine schwere Verletzung an der rechten Hand, die infolge dessen unbrauchbar bleiben dürfte. Selbstverständlich werden die bisher vorgekommenen Fälle nicht vereinzelt bleiben, denn das Osterschießen pflegt immer so viele Opfer zu fordern, wie ein kleines Gefecht und trotzdem wird der Unfug geduldet.

(Berichtigung zum Artikel „Zur Brückenfrage“.) Es soll statt Haus Nr. 10, heißen Haus Nr. (10 alt) 17 neu.

(Weltausstellung Paris 1900.) In letzter Zeit sind wiederholt an österr. Industrielle Offerte seitens französischer Firmen gelangt, welche zum Bezuge von Medaillen und Diplomen über die auf der Pariser Weltausstellung 1900 verliehenen

Auszeichnungen einladen. Dem gegenüber wird festgestellt, daß als authentisch einzig und allein nur jene Medaillen und Diplome anzusehen sind, welche nach Abschluß der im Zuge befindlichen Arbeiten, betreffend die Revision der Prämierungslisten (voraussichtlich also nicht vor Schluß dieses Jahres) von der französischen Generaldirection an das k. k. österr. General-Commissariat behufs Uebermittlung an die Aussteller gelangen werden.

(Lieferung von Holz und Pfählen nach Belgien.) Nach einer Mittheilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz werden am 24. April 1901, um 12 Uhr, in der Brüsseler Börse Offerten für die Lieferung von Holz und Pfählen für die Bedürfnisse der belgischen Staatseisenbahnen für das Jahr 1901 in 83 Loosen entgegengenommen. Der Submission-Betrag beläuft sich auf ungefähr Franken 442.055.97. Die näheren Bedingungen sind in den cahiers des charges spécial Nr. 39 enthalten. Angebote sind in eingeschriebenem Briefe bis spätestens zum 20. April l. J. bei der genannten Börse einzureichen.

Die Lage in China.

Kämpfe in der Mandchurei.

In der südlichen Mandchurei kam es zu einem größeren Gefechte zwischen Abtheilungen des 2. und 3. ostsibirischen Schützenregiments und mehreren tausend Mann Chinesen. Auf russischer Seite wurden ein Hauptmann und mehrere Soldaten getödtet, ein Oberstlieutenant und mehrere Lieutenants, sowie viele Soldaten verwundet. Die Chinesen erlitten schwere Verluste; sie flohen nach Norden und wurden von den russischen Truppen verfolgt.

Eingefendet.

Auf Grund des § 19 des österreichischen Pressgesetzes ersuchen wir Sie höflichst folgende Berichtigung in Ihrem Blatte aufnehmen zu wollen:

Berichtigung.

Die in der „Tagespost“ und in vielen anderen Blättern erschienene Erklärung des Bundesvorstandes des „Österreichischen Bundes der Vogelfreunde“, welche wir hier im Auschnitt senden:

Erklärung.

Der unterzeichnete Vorstand des „Österreichischen Bundes der Vogelfreunde“ erklärt hiemit auf mehrfache Anfragen, daß die kürzlich in Leipzig erschienene und an zahlreiche Mitglieder des Bundes gesandte Broschüre: „Rudolf Berger, ein Betrag zur Lebens- und Leidensgeschichte eines Thierfreundes und Idealisten“, ohne sein Wissen und gegen seinen Willen verfaßt und veröffentlicht worden, daß er eine würdige, taktvolle Darstellung des Lebenslaufes Bergners mit Genugthuung begrüßt hätte, sich aber mit der Form und Tonart dieser Broschüre nicht einverstanden erklären kann.

Österreichischer Bund der Vogelfreunde, Graz. War nicht, wie Ihr Einsender (Karl Richter, Verlag in Leipzig, Schmorrstraße 26) am 18. März in Ihrem Blatte behauptet, der Ausdruck einzelner derzeit an der Spitze des Bundes stehenden Personen, sondern der bis auf eine Stimme einmüthige Beschluß einer von über 20 Personen besuchten Bundesvorstandssitzung, die am 12. Februar l. J. stattfand. Zu einer solchen Erklärung war der Bundes-

vorstand laut § 8, lit. b seiner Satzungen vollkommen berechtigt; ja, in diesem Falle war er dazu bemächtigt, da der Autor der Broschüre Bundesvorstandsmitglied war, als er sie herausgab.

W. Ritter v. Wieser, k. k. Regierungsrath,
I. Vicepräsident.
Sophie v. K h u e n b e r g,
Präsidentin.

„Schule und Haus“ Die April-Nummer dieser empfehlenswerten Elternzeitung hat folgenden betrachtenwerthen Inhalt: Arme Menschheit! Von F. Reinhardt. — Geistige Erziehung: Eltern, lehret eure Kinder richtig sprechen! Von Wilh. Flachsmann. — Gesundheitspflege: Gegen den Alkoholismus. Von Dr. L. Weger. — Aus der Kinderwelt: Kinderworte. Kinderweisheit. — Gesetzliche Bestimmungen. — Beurtheilungen: I. Werke für die Jugend II. Werke für Erwachsene. — Sprechhalle. — Allerlei Wissenswerthes. — Erzählungen: Ein Ballgespräch. Novelle von Reinhold Ortman (Berlin). — Den Großen für die Kleinen: Otern. Von F. Wald. Frühlingsgruß. Von Th. Kreuz.

Der Tübinger Professor Liebermeister veröffentlicht in der „Gartenlaube“ einen Aufsatz, in dem er über die Entstehung und das Wesen des Fiebers wichtige Aufschlüsse gibt und für dessen Behandlung beachtenswerthe Rathschläge erteilt. Der Artikel ist gemeinverständlich abgefaßt und verdient um der ernsten Bedeutung willen, welche das Fieber als Begleiterscheinung so vieler Krankheiten hat, die weiteste Verbreitung. Aus Anlaß des 100jährigen Todestages Novalis' (Friedrich von Hardenbergs), dessen geistliche Lieder noch heute gesungen werden, hat Dr. Karl Busse einen mit Porträt geschmückten Lebensabriß des Dichters beigezeichnet. J. Braun plaudert an der Hand von Abbildungen über das Thema „Modernes Biergeräth“ und Dr. Paul Schellhas ist mit einem höchst interessanten Artikel, „Völkertypen in gegenseitiger Betrachtung“, vertreten, zu dem A. Schmidhammer charakteristische Bilder gezeichnet hat. Als vorzüglichste fesselnde Lektüre erweisen sich der Roman J. C. Heers „Felix Notvest“ und Adolf Wilbrandts von feinem Humor durchtränkte Erzählung „Das Urtheil des Paris“. Auch ein gut gewählter Bilderschmuck, an dem die besten Künstler theilgenommen, zeichnet die „Gartenlaube“ aus, so daß sie auch nach dieser Richtung hin als ein Volksbildungsmittel ersten Ranges bezeichnet werden darf.

Der Postdampfer „Southwark“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 2. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Verstorbene in Marburg.

- 29. März: Stolba Alois, Bahnarbeiter, 40 Jahre, Uferstraße, Rippenfellentzündung.
- 30. März: Zell Rudolf, Arbeitersohn, 7 Tage, Körntnerstraße, Atrophie. — Gomle Franz, 20 Jahre, Pöberscherstraße, Morbus Brightii acut.
- 31. März: Rep Maria, Köchinsochter, 15 Monate, Pöberscherstraße, Pleuro pneumonic.
- 1. April: Redomansky Katharina, Wirtschafterin, 63 Jahre, Burggasse, Magenentartung. — Kunitz Eduard, Bahnschlosserssohn, 3 Wochen, Josefsgasse, Atrophie.
- 2. April: Uebelsitz Karl, 10 Wochen, Triesterstraße, Blutvergiftung.
- 4. April: Gaiser Anton, Hausbesizerssohn, 31 Jahre, Theatergasse, Lungentuberculose. — Götz Agnes, Armenbetheilte, 61 Jahre, Freihaugasse, Marasmus.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

vom Samstag, den 30. März bis einschließlich Freitag, den 5. April 1901

Tag	Luftdruck-Tagesmittel (auf 0° reductirter Barometerstand)	Temperatur n. Celsius							Bewölkung, Tagesmittel	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum	Minimum	7 Uhr früh			2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
Samstag	741.7	-4.8	4.6	2.0	0.6	5.4	-5.0	—	71	W ₁	S ₁	NO ₁	
Sonntag	740.3	3.0	10.2	7.0	6.7	11.0	0.0	6	76	SO ₁	SO ₁	O ₁	
Montag	737.8	8.6	13.5	10.2	10.8	16.6	7.3	5	64	SO ₁	S ₁	—	
Dienstag	743.0	8.2	15.0	9.8	11.0	16.3	8.1	5	76	W ₁	—	—	
Mittwoch	744.6	8.0	18.7	11.6	12.8	19.2	7.6	5	70	—	S ₁	—	
Donnerst.	740.1	7.0	22.0	13.2	14.1	22.0	7.0	5	66	—	W ₁	—	
Freitag	739.4	9.4	9.9	7.5	8.9	14.2	7.5	10	77	SO ₁	SO ₁	—	

Niederschläge: Freitag nachmittags 5.8 Regen.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!!!

empfehl

KARL MARK

jetzt nur Tegetthoffstrasse Nr. 17

sein neues reichhaltiges Lager in Herren Mode-Hüten in steif und weich, sehr leicht und dauerhaft. — **Wasserdichte Steirer-Lodenhüte bestes Fabrikat. Knaben- und Kinder-Hüte in allen Formen.**

Grosses Lager der neuesten Strohhüte für Herren, Knaben und Mädchen zu allen Preisen.

Neu eingelangt **Sport-Kappen** neueste Façon und Muster. **Kinder Matrosen-Kappen zu Fabrikspreisen.**

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Carl Mark, Hutmacher, jetzt nur Tegetthoffstrasse Nr. 17.

Lieferant der österreichischen Staatsbeamten-Verbandes.

Peggauer Weiss-Kalk
gut und billig, liefert prompt 801
Kalkwerksbesitzer **Strauss**
Graz, Schmiedgasse 34.

Lehrmädchen
für Schneiderei werden sofort aufgenommen b. Angela Stiebler & Comp., Draugasse 15. 790

Detailreisende
gegen Fixum und Provision werden aufgenommen. Offerte unter „Detailreisender 1901“ an die Berv. d. Bl. 785

Verkäuferin
der slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen im Hut- u. Schuhgeschäft. Anzufragen von 2-3 Uhr, Bürgerstraße Nr. 6 **W. Schram.** 788

Schon möbliertes **ZIMMER**
mit hübscher Aussicht zu vermieten. Berggasse Nr. 4, 1. St. Thür 3. 759

Stalldünger
beim Hausmeister in der Kaferne zu haben. 796

Verlässlicher Kutscher
wird aufgenommen bei **Friedr. Wolf, Tegetthoffstr.**

Einstöckiges Haus
mit Garten in der Duchatschgasse 5, Kärntnervorstadt, zu verkaufen. 506

4 zimmerige Wohnung
1. Stock, mit Zugehör, ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße. Anzufragen bei Herrn Baumeister **Derwuschek.**

Kleines Haus
zu verkaufen sammt Obst- und großem Gemüsegarten, besonders geeignet für Fleischer oder Gärtner. Adresse in der Berv. des Blattes. 729

Commis
wird aufgenommen bei **S. Pichler, Hauptplatz 16.** 739

Baupläze
südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin **Frau Helene Tschernitschek, Theatergasse 11, Marburg.** 778

Zu verkaufen:
Eleganter Kutschwagen mit Dach, neu, Fabricat Lohner in Wien.
1 Herren-Fahrrad Syst. Styria 1900, kaum gebraucht, fl. 120.— **Postgasse Nr. 5.**

Erlaubte Leib- und Schoßnäherrinnen
werden aufgenommen im Confections-Geschäft „zur Wiener Mode“, Herrngasse 25. 804

Gewölbe
zu vermieten. Draugasse 7.

Unmöbliertes 771
Zimmer
gassenseitig, sofort zu beziehen. Auskunft erteilt **Kohler, Hauptplatz 1.**

Keller
zu vermieten. Domplatz 6.

Eine Glaswand
wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Berv. d. Bl. 802

Geschäftslocal
zu mieten gesucht im Centrum der Stadt Marburg. Anträge erbeten an die Berv. d. Bl. unter „Geschäftslocal 100.“ 786

Junger Commis
der Gemischtwarenbranche, beider Landessprachen mächtig, wünscht in ein Gemischt-, ev. Spezereigeschäft baldigst einzutreten. Gef. Zuschriften unt. „treu u. fleißig“ an die Berv. d. Bl. 797

Lehrjunge
mit gutem Schulzeugnisse wird in der Schuhherstellung-Erzeugung bei **Josef Waidacher, Burggasse, aufgenommen.** 780

Günstiger Gelegenheitskauf
in Frauastaben, 1/2, Gehlunde von Marburg, an der Bezirksstr. neben der Kirche gelegen, mit 2 Aecker, geeignet für Baupläze, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäude für irgend einen Geschäftsbetrieb passend, sowie Gemüse-, Obstgarten u. Weide, auf circa 3 Joch, aus freier Hand billig zu verkaufen. Anzufragen bei **Ant. Kaschmann, Maurermeister in Marburg, Reiserstraße 23.** 777

2 Baupläze
östliche Lage, in der Stadt Marburg, nahe dem Süd-Bahnhofe, zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Herr **Maurermeister Kaschmann, Reiserstraße 23.** 750

Zwei Realitäten
eine mit 3 Joch Wald, Wiesen, Aecker, vielen schönen tragbaren Obstbäumen, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Preis 4000 K., die andere mit 7 Joch Wald, Wiesen, Aecker, ebenfalls vielen tragbaren Obstbäumen, Wohngebäude, alles in schöner, sonniger Lage, Preis 3200 K., sind zu verkaufen. Anfrage bei **Johann Bieureich in Carl Post Puch bei Weiz.** 775

Schöne Realität
58 Joch Grund, 5 Minuten von der Bezirksstraße, 1 1/2, Gehlunden von Marburg, mit 2 Wohnhäuser, großen Nebengebäuden, alles gemauert, mit Ziegel gedeckt, große Keller, Brenneret, gute Aecker, Futterfenchung für 30-50 Stück Vieh, Holz und Streu hinreichend, viel und schöne Obstsorten, 2 Joch gut. Weingarten, schöne Lage für amerik. Anlage, ist mit oder ohne Fahrnisse billig zu verkaufen. 4500 fl. können liegen bleiben. Adresse in der Berv. d. Bl. 800

Verloren
wurde eine gold. Damen-Demont.-Uhr, graviert mit „C. S.“ sammt Sportkette, auf dem Wege von Marburg nach Treßternitz. — Gegen Finderlohn abzugeben in der Tabak-Haupttrafik Marburg, Hauptplatz.

Die billigsten und feinsten Theesorten
direct von der Insel Ceylon importiert, hochfein in Aroma, alle anderen Thees weitaus übertreffend.
Nur bei Bezug von mindestens einem Kilo:
Pefoe Blüthen per Kilo fl. 7.—
Broden Orange Pefoe fl. 4.50
Monning fl. 3.75
Ottery Orange Pefoe fl. 3.60
Broden Pefoe fl. 3.70
Pefoe Souchong fl. 3.20
Ottery Pefoe fl. 3.10
Wailafawa Pefoe fl. 3.—
Dea alla Pefoe Souchong fl. 2.75
Congo fl. 2.50
Broschüren über Theebereitung gratis und franco.

Feinste Specialitäten in französischen Cognac von Planat & Co.
20jährig per 1/10 L.-Bout. fl. 3.25
50jährig fl. 4.25
Cognac ung. (Schloeser & Germain) fl. 2.—
Jamaika-Rum, 50jährig per Liter fl. 4.—
10jährig fl. 3.—
Slivovitz, echt, 20jährig fl. 1.20
15jährig fl. 1.10
Malaga, echt, feinst per 1/10 L.-Bout. fl. 2.—
Champagner, echt, Jaquesson & Fils
älteste und berühmteste Firma:
Grand fine fl. 6.—
Bouzy fl. 5.—

Provinz-Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Central-Depot von **Heinr. Nestle's** Kindermehl und condensierter Milch.
Stabliert 1864. 360
F. Berlyak, Wien
I., Naglergasse 1.

Tafelbett
zusammenlegbar, sammt Inhalt billig zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Blattes. 784

Zeichner
der sich zum Geometer-Assistenten ausbilden will, sucht per sogleich **Civilgeometer Viseo, Marburg, Tegetthoffstraße 44.** 803

Gefunden
wurde Sonntag nachmittags in Feistritz eine schwarze Damenschuhe. Abzuholen **S. Stört, Bademeister, Badgasse 34.**

Wohnung
3 Zimmer, Balcon, ohne Küche, in der Nähe des Theaters ab 15. Mai zu vermieten. Anzufr. Blumenhdlg. **Reinschuster.** 601

Indian-Federn
sind wieder zu haben No. 40 kr. bei 3567:
A. Himmler, Marburg, Mellingerstraße Nr. 3.

Edict
zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.
Von dem k. k. Bezirksgerichte Marburg werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 10. Sept. 1900 ohne Testament verstorbenen Realitätsbesizers **Michael Sabatth** in Wurmth, St. Oswald, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche am **15. April 1901** 776
vormitt. 8 Uhr an Ort und Stelle in Wurmth Nr. 57, obere Einschlags-Realität zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich hiergerichts zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebürt.
k. k. Bezirksgericht Marburg Abth. V, am 2. April 1901.